

Gelungene Arbeiten junger Historiker

Verein für Ostbairische Heimatforschung verleiht sechs Nachwuchsförderpreise an zwei Schülerinnen und vier Studenten

Von Theresia Wildfeuer

Elisabeth Giglberger aus Degendorf, Katrin Braumandl aus Haus im Wald, Andrea Weber aus Freyung, Frauke Grams aus Passau, Anna Chiara Knoblauch aus Passau und Simon Dupper aus Passau haben den Nachwuchsförderpreis des Vereins für Ostbairische Heimatforschung erhalten. Vorsitzender Dr. Helmut Böhm verlieh den jungen Historikern die Auszeichnung auf der Jahreshauptversammlung des Vereins in der Katholischen Theologie.

Mit dem Ziel, historisch interessierten Nachwuchs zu fördern, vergabe der Verein seit 2003 einen Förderpreis für Arbeiten mit geisteswissenschaftlichen Themen und regionalem Schwerpunkt, die an ostbayerischen Universitäten und Hochschulen sowie Gymnasien oder beruflichen Oberschulen entstanden sind, sagte Böhm. Ausgezeichnet würden überdurchschnittliche Abschlussarbeiten und sehr gut bewertete Seminararbeiten. Die Preisträger erhielten eine Urkunde und einen Geldbetrag. Die Werke würden im „Passauer Jahrbuch“ vorgestellt. Insgesamt habe der Verein bereits 56 Nachwuchsförderpreise verliehen.

Elisabeth Giglberger vom St.-Michaels-Gymnasium der Benediktinerabtei Metten habe mit ihrem Thema „Schloss Buchenau“ im Rahmen eines Seminars über „Burgen, Schlösser und Ruinen in Ostbayern“ in Geschichte überzeugt, sagte Böhm in seiner Laudatio. Sie zeige die Geschichte des Schlosses in der heutigen Gemeinde Lindberg bei Zwiesel bis zur aktuellen Nutzung auf, das 1840 als Wohnsitz eines Zweiges



Beeindruckende Arbeiten: Mutter Hiltrut Giglberger (von links), Simon Dupper, Katrin Braumandl, Professor Dr. Rüdiger Harnisch, Anna Knoblauch, Prof. Dr. Jörg Trempler, Frauke Grams, Andrea Weber und Jerome Zahn von der Dombauhütte freuen sich über die Nachwuchspreise, die Dr. Helmut Böhm vom Verein für Ostbairische Heimatforschung verlieh. – Foto: Wildfeuer

der Glashüttenbesitzer von Pöschinger aus Oberwieselau erbaut wurde. Die Schülerin beschreibe auch die äußere Gestalt des im Stile des Historismus erweiterten Herrenhauses anschaulich. Sie stelle die regionalgeschichtliche Relevanz des Themas dar, zumal in Buchenau seit vom 17. Jahrhundert bis 1932 Glas produziert wurde, das internationales Ansehen genoss. Trotz der spärlichen Quellenlage sei ihr durch Zeitzeugen-Interviews und Recherchen vor Ort eine fundierte Bearbeitung gelungen.

Katrin Braumandl verfasste am Gymnasium Waldkirchen in Geographie eine Arbeit zum Thema „Die Ilz und ihre Bedeutung für

Flora und Fauna des Wildflusstales“. Sie habe diese zwar unter biologischen, geologischen und geografischen Gesichtspunkten untersucht, mache aber bei den Eingriffen der Menschen, den Gefährdungen des Naturraums und den Schutzmaßnahmen auch die touristischen, wirtschaftlichen und politischen Motive sichtbar, lobte Böhm. Sie zeichne ein anschauliches Gesamtbild und habe den Natur- und Kulturraum gefällig dargestellt.

Simon Dupper, der an der Uni Bamberg Archäologische Wissenschaften studiert, habe eine beachtliche, überdurchschnittliche Bachelorarbeit zum Thema „Auswertung eines römischen Keller-

befundes im Ostvicus von Künzing“ vorgelegt, schilderte Böhm. Er gehe auf die Befundlage im Vicus und die Gräberfelder ein, gebe eine Befundbeschreibung mit typologischer und chronologischer Einordnung und interpretiere den Befund im lokalen und regionalen Kontext des oströmischen Limesgebietes. Er frage nach einem Zusammenhang mit den Markomanneneinfällen unter Kaiser Mark Aurel und deren Zerstörungshorizont, wie er in Regensburg und Straubing nachweisbar sei. Er liefere wichtige siedlungsgeschichtliche Erkenntnisse zu dieser Zeit in Rätien.

Andrea Weber, die ihre Arbeit in einem Referat vorstellte, habe ei-

ne hervorragende und wegweisende Bachelorarbeit im Studiengang „Sprach- und Textwissenschaften“ an der Uni Passau über „Siedlungsnamen der Gemeinde Freyung – Überlieferung, Herkunft und Bedeutung“ vorgelegt, sagte der Laudator. Sie habe historisch überlieferte Belege sprachgeschichtlich und sprachräumlich untersucht und damit eine wertvolle Grundlage für siedlungsgeschichtliche Folgeforschungen geschaffen, die wichtige Aufschlüsse über die Besiedlungszeit geben könnten. Für die Fortsetzung ihrer Forschungen habe sie ein Promotionsstipendium der Kommission für bayerische Landesgeschichte bei der Bayerischen

Akademie der Wissenschaften erhalten.

Frauke Grams vom Masterstudiengang „Kulturwirtschaft/International Cultural and Business Studies“ der Uni Passau schrieb über „das ehemalige Kreuzgangsportal am Passauer Dom“. Sie habe in Kooperation mit der Dombauhütte die Restaurierungsarbeiten am einstigen Kreuzgangsportal kunsthistorisch begleitet und eigene Aspekte eingebracht, erzählte Böhm. Im Vergleich mit dem Linbrunnerportal von St. Martin in Landshut und dem Südostportal von St. Jakob in Straubing habe das Bauwerk um einige Jahre auf 1420 vordatiert werden können. Die mit einem ausführlichen Abbildungsteil von hoher Qualität dokumentierte Arbeit könne als wichtiger Beitrag zur Erforschung der spätgotischen Kunstwerke Passaus betrachtet werden.

Anna Chiara Knoblauch erhielt die Ehrung für ihre Bachelorarbeit über „Steinmetzzeichen als Argument der kunsthistorischen Analyse am Beispiel des Chores am Dom St. Stephan in Passau“ im Bachelorstudiengang „European Studies“ an der Uni Passau. In fachpraktischer Recherche habe sie in Kooperation mit der Dombauhütte die hohe Aussagekraft der Steinmetzzeichen dargestellt, freute sich Böhm. Sie zeige, dass diese hohen Stellenwert in der Forschung haben und ihre Analyse von großem Erkenntniswert bei der Rekonstruktion von Baugeschichten ist. Es sei ihr gelungen, den Passauer Domchor zeitlich enger zu fassen und bekannte Daten zu den Bauphasen zu präzisieren. Sie belege dies durch umfangreiche Bebilderung und einen instruktiven Anhang mit Skizzen und Tabellen.